

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

E-Mail-Adresse (Praktikumsinstitution): arte-praktikum-fragen@mail.com

Praktikumszeitraum: 02/01/2026 – 31/03/2026

Praktikumsort: Straßburg, Frankreich

Praktikumsinstitution: ARTE G.E.I.E.

Planung und Vorbereitung

Bewerbungsprozess: Das Praktikum ist, soweit ich weiß, nicht ausgeschrieben. Deshalb kann ich nicht genau sagen, ob der Ablauf des Praktikums bei euch genau so sein wird wie bei mir. ARTE hat aber immer wieder Ausschreibungen für Praktika, besonders im Bereich Social Media.

Französischkenntnisse: Ich habe in Frankreich studiert und vorher mein FSJ dort gemacht, deswegen war der Einstieg für mich relativ leicht. Wer nicht sehr gut Französisch verstehen und zumindest gut sprechen kann, kommt hier aber schnell an seine Grenzen und hat womöglich nicht so viel vom Praktikum. Fast alle Konferenzen finden auf Französisch statt und selbst viele junge Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die Cutter, sprechen nur Französisch. Seid euch dessen bewusst und macht im Zweifelsfall lieber einen Sprachkurs vorher!

Wohnungssuche: Fragt auf jeden Fall eure Betreuungsperson bei ARTE. Die haben ein Intranet und können dort euer Wohnungsgesuch posten. Wenn ihr offen für eine Wohngemeinschaft seid, schaut euch auf jeden Fall www.lacartedescolocs.fr an. Dort habe ich auch meine WG gefunden.

Praktikumsverlauf

Mein Praktikum bei ARTE habe ich in der Hauptabteilung Information absolviert. Das ist die Abteilung des Senders, die sich um Nachrichten, Geopolitische Themen und investigative Recherchen kümmert. Das Praktikum war in vier Stationen unterteilt:

- Drei Wochen lang war ich in der Redaktion des ARTE Journals tätig. Das ist das Nachrichtenmagazin, das täglich um 19:20 im deutschen und 19:40 im französischen Fernsehen läuft.
- Eine Woche lang habe ich in einem neuen Jugendformat namens Pourquoi/Warum mitgearbeitet, das auf YouTube und in der ARTE-Mediathek erscheint.
- Fünf Wochen war ich im Social-Media-Team. Das Social-Media-Team betreut und produziert Content für die Instagram-Accounts @arteinfode und @arteinfofr sowie die Accounts ARTE Info auf Facebook und X.
- Außerdem war ich drei Wochen lang bei Thema. Das ist die Sendung am Dienstagabend, in der zwei bis drei Dokumentationen, häufig mit geopolitischen Themen, gesendet werden.

Journal: Der Tag im ARTE Journal beginnt um 10:30 Uhr mit der Themenkonferenz. Ihr solltet euch aber vorher schon über die Nachrichten informieren. Mein Schwerpunkt lag auf der Produktion von sogenannten „Desks“ – so nennt man in Frankreich tagesaktuelle Nachrichtenbeiträge, die am Schreibtisch erstellt werden. Meine Aufgaben waren: Recherche, Bildauswahl in Datenbanken, Experten-Interviews, Schreiben des Skripts, Zusammenarbeit mit Grafikern, Newscoord (die euch aktuelle Bilder raussuchen) und Dokumentalisten (die euch Archivbilder raussuchen) sowie den Moderator*innen. Nach einer weiteren Konferenz um 14:30 Uhr schnitt ich zusammen mit einem Cutter meinen Beitrag.

Wenn ihr etwas Sprecherfahrung habt, könnt ihr eure Beiträge auch selbst einsprechen. Um 19 Uhr spätestens muss alles fertig sein. In der ersten Woche werdet ihr vermutlich erstmal mitlaufen und den Redakteur*innen über die Schulter schauen. Wenn ihr euch bereit fühlt, selbst einen Beitrag zu produzieren, würde ich empfehlen, das so oft wie möglich zu sagen, besonders den Chef*innen vom Dienst (so heißen die leitenden Redakteur*innen). Ich hatte Glück und konnte direkt in der ersten Woche mit einer Redakteurin zusammenarbeiten, bei der ich fast alles selbst machen durfte. So konnte ich direkt in der ersten Woche zwei Beiträge selbst produzieren und einsprechen.

Wenn man mitläuft, kann man meistens schon um 18:30 Uhr gehen. Wenn man für ein Desk zuständig ist, bleibt man bis 20:15 Uhr, weil es nach der Sendung noch eine

Feedback-Konferenz gibt. Ich fand das Journal mit Abstand den intensivsten, aber auch den spannendsten Teil des Praktikums!

Pourquoi/Warum: Hier beginnt der Tag schon um 8 Uhr. Im Grunde kann man sich diese Sendung ein bisschen vorstellen wie das Journal, nur in kürzer und sehr viel niedrigschwelliger. Zu meinen Aufgaben gehörten Recherche zu dem aktuellen Thema des Tages und Interviews mit Fachleuten. Außerdem schrieb ich Teile des Skripts für die Sendung. Den Arbeitstag fand ich, abgesehen von den frühen Arbeitszeiten, sehr entspannt. Das Beste: Ihr könnt um 16 Uhr nach Hause gehen!

Social Media: Hier beginnt der Tag immer um 10:15 Uhr mit einer Konferenz, in der man Themenideen diskutiert und die Beiträge für den Tag plant und verteilt. Auf den Social-Accounts von ARTE werden täglich Infoposts und Ausschnitte von Reportagen (z.B. aus dem Journal oder von Thema) veröffentlicht. Außerdem produziert das Team pro Woche zwei eigene Hochkant-Videos zu aktuellen Themen. Zu Beginn meines Einsatzes übersetzte, recherchierte und gestaltete ich Content für Instagram und programmierte Posts. Außerdem schnitt ich TV-Reportagen für das Hochkant-Format um und vertonte sie.

Später hatte ich auch einen Reporter-Einsatz für Instagram und durfte in meiner letzten Woche sogar ein Hochkant-Video für Instagram, YouTube Shorts und die ARTE-Mediathek produzieren. Dafür hat man dann eine ganze Woche Zeit. Der Tag endet meist um 18 Uhr. Wenn man „nur“ für einen Infopost oder einen Umschnitt zuständig ist, ist der Arbeitstag relativ entspannt. Wenn ihr ein eigenes Hochkant-Video produziert, habt ihr mehr zu tun!

Thema: Die Redakteur*innen hier sind dafür zuständig, Filmprojekte von externen Produzenten einzukaufen und zu betreuen. Ich durfte bei den Konferenzen mitentscheiden, welche Film-Pitches angenommen werden, und habe aktuelle Filmprojekte für die Ausstrahlung vorbereitet. Konkret heißt das: Untertitel korrigieren, Titelideen brainstormen und Bauchbinden (das sind die Einblendungen z.B. von Namen am unteren Bildrand) übersetzen. Ein toller Nebeneffekt war, dass ich viele ARTE-Dokus schon sehen konnte, bevor sie offiziell im Fernsehen liefen! Man startet um 9:30 Uhr und kann um 17:30 Uhr nach Hause gehen. Die Arbeit hier fand ich im Vergleich mit meinen anderen Stationen relativ entspannt.

Tipps

Allgemein ist es bei ARTE sehr wichtig, proaktiv zu sein, viele Fragen zu stellen und auf sich aufmerksam zu machen. So etwas wie eine Einarbeitung gab es eigentlich nur bei Thema, bei allen anderen Stationen war ich anfangs sehr auf mich allein gestellt. Meine Kolleginnen und Kollegen waren aber (fast) alle supernett und haben mir weitergeholfen, wenn ich Fragen hatte.

Alltag, Freizeit, Soziale Kontakte

Das schöne bei ARTE ist, dass es sehr viele andere Praktikant*innen gibt. Mit einigen habe ich mich während des Praktikums angefreundet. Außerdem hatte ich das Glück, dass eine andere Freundin aus meinem Studiengang zeitgleich mit mir bei ARTE war. Es gibt eine WhatsApp-Gruppe von Praktikant*innen, wo Fragen, Freizeitaktivitäten und Wohnungssuche geteilt werden. Strasbourg hat mir gut gefallen. Man kommt ohne Probleme mit dem Fahrrad von A nach B, mit dem Auto ist man in 1,5 Stunden in den Vogesen, wo man wunderbar Skifahren und wandern kann!

Kosten und Finanzierung

Die Mieten in Straßburg sind günstiger als in München, dafür sind Lebensmittel in Frankreich etwas teurer. Ich habe das Ganze über das Erasmus+ Stipendium (mtl. 750 EUR) und die monatliche Vergütung von ARTE (mtl. 800 EUR im zweiten Masterjahr, 750 EUR im ersten) finanziert. Zusammen reicht das eigentlich locker aus, um die Miete und das Leben vor Ort zu bezahlen. Wichtig ist nur, das Erasmus-Geld frühzeitig bei der LMU zu beantragen, weil der Papierkram ein bisschen dauert!

Fazit

Ich wusste schon vor dem Praktikum, dass ich nach meinem Studium als Journalist arbeiten will. Ich hatte bis jetzt eigentlich nur Print-Erfahrung, kann mir nach dem Praktikum aber auch Video-Journalismus vorstellen. Das Praktikum bei ARTE hat mich sehr in meinem Berufswunsch bestärkt und mir gezeigt, dass ich auch der Arbeit am Newsdesk sehr viel abgewinnen kann. Ich kann das Praktikum allen empfehlen, die Lust auf Journalismus haben, sich für europäische und internationale Themen interessieren und keine Angst haben, am Anfang ein bisschen ins kalte Wasser geworfen zu werden! Abraten würde ich von dem Praktikum aber, wenn ihr am liebsten als Reporter arbeiten wollt. Die Arbeit in Straßburg findet überwiegend am Schreibtisch statt.